

Wann, warum, woher, wohin schleppte man die "Kon-Tiki" (gleich zweimal) über den Oberen Hauenstein?

Autor(en): **Dettwiler-Riesen, Johannes**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **84 (2019)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-860334>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wann, warum, woher, wohin schleppte man die «Kon-Tiki» (gleich zweimal) über den Oberen Hauenstein?

Wohl nicht mehr viele Menschen erinnern sich daran, dass in den 1950er-Jahren das weltbekannte Balsa-Floss «Kon-Tiki»¹ in Basel und Zürich einer begeisterten Öffentlichkeit präsentiert worden ist. Die genauen Umstände – Organisation, Zeit, Transport – sind inzwischen längst in Vergessenheit geraten. Nachfolgend soll hauptsächlich an den Transport durch Langenbruck am Oberen Hauenstein erinnert werden.

Zum Kontext:

Im April 1947 begab sich der Völkerkundler aus Norwegen, Thor Heyerdahl (1914–2002), und fünf Kollegen² mit der «Kon-Tiki» auf eine lange Seereise. Sie segelten mit dem Floss ab Peru (Callao) mit westlichem Kurs bis zur Insel Raroia/Thaiti (8000 km in 101 Tagen). Getragen und getrieben wurde das Floss allein vom Humboldtstrom und von saisonal günstigen Passatwinden. Heyerdahl wollte beweisen, dass Menschen vor Urzeiten die Osterinseln aus Südamerika hätten erreichen und besiedeln können. Dieses recht wagemutige Seefahrer-Abenteuer von 1947 – auf Neudeutsch ein «Re-enactment» – verursachte grosse Aufmerksamkeit. Später, Mitte der 1950er-Jahre, wurde die «Kon-Tiki» in Städten am Rhein der Öffentlichkeit präsentiert. Zuletzt auch in der Schweiz. In Oslo wird sie seither in einem eigens dafür errichteten Museum ausgestellt und nachhaltig aufbewahrt. Im Zusammenhang mit der Arbeit an diesem Artikel stand der Verfasser wiederholt mit dem Kurator jenes Museums in schriftlichem Kontakt.

¹ vgl. Heyerdahl, Thor, 1952: «Kon-Tiki – Ein Floss treibt über den Pazifik», Ullstein Verlag, Wien, 290 S. (Buch gebunden; dtsh. Übersetzung von Karl Jettmar).

² Die fünf unter Kommandant Heyerdahl Mitbeteiligten waren: **Erik Hesselberg** (1914-1972; Steuermann und Künstler), **Bengt Danielsson** (1921-1997; Anthropologe aus Schweden – fungierte als Koch), **Knut Haugland** (1917-2009; 1. Funker – war im 2. WK an Sabotage der norwegischen Fabrik für «Schweres Wasser» beteiligt), **Torstein Raaby** (1920-1964; 2. Funker – war im 2. WK an der Versenkung der «Tirpitz», deutsches Schlachtschiff der Bismarck-Klasse, in Norwegen beteiligt), **Hermann Watzinger** (1916-1986; 2. Kommandant, Ingenieur aus Deutschland, dokumentierte hydrografische und meteorologische Daten).

1 Vorbemerkungen

Irgendwann in der ersten Hälfte der 1950er-Jahre – das Datum war inzwischen in Vergessenheit geraten – parkte man die «Kon-Tiki» vor den Gasthof «Bären» in Langenbruck. Sie ruhte auf einem Tiefgang-Transporter. Der unbewachte Transport-Tross erregte damals in der Dorfbewölkerung ziemliches Aufsehen.

Das nutzte der Verfasser nach Schulabschluss, als Viertklässler der Primarschule im Dorf, um sich zur Erinnerung mit seinem Taschenmesser von einem der Balsastämme ein paar Holzstückchen weg zu schnipseln. Diese klebte er danach auf einen Karton. Darauf kritzelte er den Hinweis «Kon-Tiki» (vgl. Bild 2) aber vergass dabei, das Datum seines Tuns dazu zu setzen.

Dieses zu ermitteln war der eigentliche Auslöser zum nachfolgenden Bericht.

2 Ermittlungen

• *Bei Privaten*

Um den bislang unbekanntem Zeitpunkt und die Umstände des Floss-Transports über den Oberen Hauenstein zu ermitteln, richtete der Verfasser im November 2013 an Reidar Solsvik, Kurator im «Kon-Tiki-Museum» in Oslo, eine E-Mail. Gesucht waren Dokumente zum Spezialtransport durch Westeuropa irgendwann in den 1950er-Jahren. Der Kurator war vorerst über die vorerwähnte, weit zurückliegende «Lausbuben»-Geschichte aus Langenbruck amüsiert.³ Sodann versprach er



Bild 1: Der Verfasser als Primarschüler; Foto um 1954. Deutlich sichtbar ist links die Kette, woran er damals sein Taschenmesser⁴ – gut gesichert – stets bei sich trug; so wie andere seiner Kollegen auch.

baldige Hilfe. Die interessierenden «Kon-Tiki»-Dokumente seien gerade nicht im Museums-Archiv. Sie lägen auswärts bei der Digitalisierung. Auch Monate später, im April 2014, war auf Nachfrage in Oslo noch keine Auskunft erhältlich. Dieser neuerliche Kontakt hingegen freute den Kurator dennoch sehr.

Tiki, and consequently the European tour, are sent from the museum in order to be digitized.»

³ 1. E-Mail (13.11.2013) des Kurators im «Kon-Tiki-Museum», Oslo: *«Thank you for a most interesting story. It was really fun to read. About the damage to the raft, what can we say? Schoolboys are schoolboys :). Unfortunately, I cannot help you right now. All the papers concerning the Kon-*

⁴ Wie kam der Schüler zu seinem Taschenmesser? Erworben hat er es mit dem Ertrag eingesamelter Weinbergschnecken. Solche hatte er auf dem feuchten Waldboden im «Schnäggemätteli» (Flurname) beim «Asp» östlich von Bärenwil zusammengesucht. Sodann lieferte er sein Sammelgut in einer «Harasse» an einem schulfreien Samstagnachmittag dem angekündigten, mobilen «Schnecken-Händler» ab. Der erschien auf

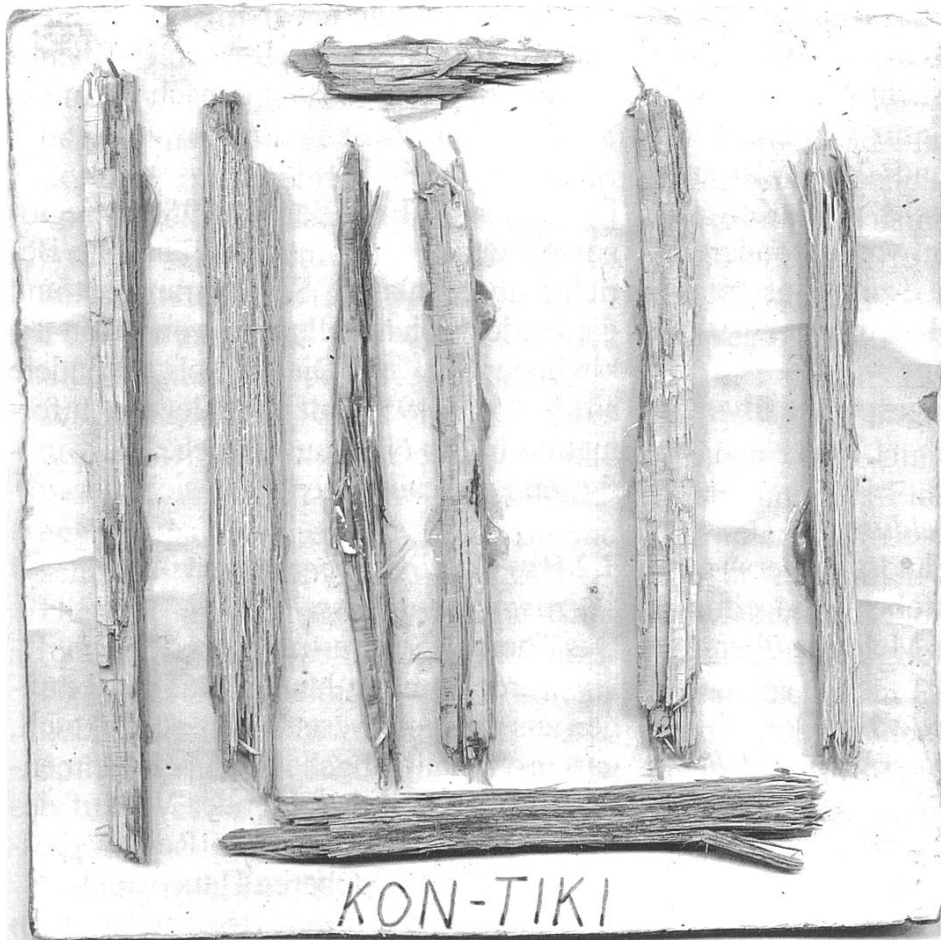


Bild 2: Während Jahrzehnten aufbewahrte Balsaholz-Schnitzel, entnommen einem der Baumstämme der «Kon-Tiki».⁵ Das Floss war damals gänzlich unbeachtet beim Hotel «Bären» in Langenbruck geparkt.

Nach diesem ersten Schritt wurden sodann in Langenbruck Erkundigungen eingezo- gen, ob und wann allenfalls Fotos dieses Transportes der «Kon-Tiki» geknipst wurden. Das war tatsächlich der Fall: Hans Grieder-Pfirter (*1933), Sohn der damaligen Inhaberfamilie des Gasthofs «Bären», war beim Zwischenhalt der «Kon-Tiki» mit seiner Handkamera vor dem Gasthof aktiv. Er hat insgesamt vier Fotos hergestellt. Leider hat auch Grieder das Datum jenes Schwertransports durch Langenbruck nicht notiert. Einzig die Stunde der

dem «Postplatz» in Langenbruck. Dies bot damals auch andern Buben einen willkommenen Zustupf ans Taschengeld. Im vorliegenden Fall erhielt der jugendliche Schneckensammler ein «Fünfernötli» für ca. 15–20 kg Weinbergschnecken. Diese Geldnote gab's damals noch; und die Weinbergschnecke war auch noch nicht geschützt!

Ankunft aus Zürich beim «Bären» hatte er mit «... 3 Uhr früh» festgehalten.

- ***In der Presse***

Allmählich wiesen begründete Vermutungen über die Umstände dieses Schwertransports auf Mitte der 1950er-Jahre hin. Darum wurden vorerst Ausgaben der populären «Schweizer Illustrierten Zeitung» aus Zofingen der Jahre 1954 und 1955 nach «Kon-Tiki»-Berichten und Fotos überprüft; jedoch ohne Erfolg. Das weltbekannte Floss fand in der Redaktion dieser Illustrierten keine Beachtung.

⁵ Vor einiger Zeit wurde dazu auch bekannt, dass mindestens eine weitere Person in Langenbruck «... ein ganzes Scheit» als Erinnerungsstück von einer Flossbohle weggehauen habe. Erst vor einigen Jahren sei es entsorgt worden.

Schliesslich blieb nur das Durchblättern von Tageszeitungen der beiden Jahre 1954/1955 übrig. Gesucht wurde nach konkreten Hinweisen zum Datum, über das «Woher/Wohin» und das «Warum» des damaligen Aufenthalts von «Kon-Tiki» in der Basler Region. Von besonderem Interesse waren Hinweise zum Flosstransport über den Oberen Hauenstein.

3 Berichte aus der Tagespresse über «Kon-Tiki»

3.1 Eine erste Vorausmeldung

In der Tageszeitung «Landschäftler»⁶ aus Liestal erschien im Oktober 1954 ein allererstes Mal eine kurze Meldung über die «Kon-Tiki» (Zitat):

«Oslo, 5. Oktober (Reuter) – Die «Kon-Tiki», das berühmte Floss, mit welchem Thor Heyerdahl eine wissenschaftliche Expedition über den pazifischen Ozean von Peru nach Tahiti unternahm, wurde auf einen norwegischen Frachter verladen [in Oslo], mit dem Bestimmungsort Rouen. Das Floss wird während des Winters [1954/1955] in verschiedenen Städten Frankreichs, Belgiens, Hollands, Westdeutschlands und der Schweiz ausgestellt werden. Erster Ausstellungsort ist Paris, wo die «Kon-Tiki» ab nächsten Sonntag [10.10.1954] zu besichtigen ist. Während der Zeit der Sommersaison seit dem 15. Mai [1954] war das Floss in Oslo. Die «Kon-Tiki» wurde mittels eines grossen Schwimmkrans auf das Deck des Frachters verladen.»

Zuvor, im Verlauf des Sommers 1954, wurde die «Kon-Tiki» demzufolge zuerst in Oslo, danach im Herbst 1954 in Rouen, Paris, Brüssel, Antwerpen, Amsterdam und Köln ausgestellt. Am 11. Oktober 1954

wurde sie in Köln auf den Rhein-Schlepper «Industrie 74» der Reederei «Rhenus AG Basel» verladen und danach Richtung Schweiz den Rhein hinauftransportiert.

Es folgten ab Ende Januar 1955 in regionalen Zeitungen laufend ausführliche Berichte über Ankunft, Schwertransport und die beiden Schaustellungen von «Kon-Tiki» in der Schweiz. Die Artikelserie endete am 9. März 1955 mit einer letzten Information in der NZZ aus Zürich. Die wichtigsten Presseauszüge finden sich hier.

3.2 Was Zeitungen berichteten – zusammengefasst

Das Thema «Schwertransport der Kon-Tiki» wurde ab Ende Januar 1955 in Zeitungen aus der Nordwestschweiz sehr aktuell, gar prominent abgehandelt. Zusammenfassend ergibt sich folgender Verlauf des Schwertransports durch die Region dies- und jenseits des «Oberen Hauensteins»:

- **23. Januar 1955** (Sonntagabend): Das Rheinschiff, welches «Kon-Tiki» mit Ziel Basel transportierte, erreichte Strassburg. Der Transport wurde im Basler Rheinhafen auf Dienstagabend, 25. Januar, oder in der Nacht auf Mittwoch erwartet.
- **26. Januar 1955** (Mittwoch): Die recht fragile «Kon-Tiki» – darum auf eine Eisenbalken-Konstruktion aufmontiert – wurde von der Transportfirma «Welti Furrer» am Klybeckquai in Basel auf einen 30-Tonnenanhänger (56 Räder) umgeladen und sodann zum Mustermesse-Vorplatz transportiert.
- **27. Januar 1955** (Donnerstagnachmittag): Die «Kon-Tiki» wurde in einem grossen, blau gefärbten Zelt auf dem Mustermesse-Vorplatz zur Schau gestellt. Mehrere Behördenmitglieder, darunter der norwegische Gesandte in der Schweiz und der Basler Regierungspräsident, waren im Zelt anwesend.

⁶ Kantonsbibliothek Basel-Landschaft, Liestal, Ausgabe vom Donnerstag, 7. Oktober 1954 (106. Jahrg., Nr. 235, S. 4).

- **12. Februar 1955** (Samstagvormittag): Die «Kon-Tiki»-Ausstellung in Basel wurde geschlossen. Ab 9 Uhr begann der zeitraubende, mit grosser Sorgfalt ausgeführte Schwertransport von Basel nach Zürich – dem zweiten Ausstellungsort für «Kon-Tiki» (Fahr-geschwindigkeit ca. 4 km/Std.).
- **12. Februar 1955** (Samstag): Für den «Kon-Tiki»-Transport-Tross war ab Basel die bewährte Route über den Oberen Hauenstein nach Oensingen und weiter nach Olten, Aarau, Suhr, Wildegg, Brugg, Spreitenbach, Dietikon und schliesslich nach Zürich vorgesehen. Diese Route betraf kurvenreiche Kantonsstrassen und zahlreiche Siedlungsengnisse. Autobahnen gab's damals noch keine. Das Ausstellungszelt wurde auf dem ehemaligen Globus-Areal vorbereitet (erwartete Ankunft des Flosses auf der «Globus-/Papierwerd-Insel» für Montag früh, 14. Febr.).
- **12. Februar 1955** (Samstagabend): «Kon-Tiki» passierte zwischen 20 und 22 Uhr Langenbruck. Die Durchfahrt des Transports wurde von der Dorfbewölkerung mit grossem Interesse mitverfolgt. Er blieb nämlich im Engnis zwischen Gasthof «Bären» und der ehemaligen, so genannten «Wolfsberger Sattlerei» (gleich gegenüber), vorübergehend stecken.⁷
- **13. Februar 1955** (Sonntag früh): Laut «Tages-Anzeiger» aus Zürich erreichte der Schwertransport Oensingen verspätet um 01.30 Uhr. Der Grund lag im zuvor übersehenen Dachvorsprung in der Klus bei Balsthal, welcher den Transport behinderte. Auch die NZZ beklagte jene Verspätung des Transports auf dem Weg nach Zürich.
- **14. Februar 1955** (Montagvormittag): Die «Kon-Tiki» erreichte Zürich doch noch vor 5 Uhr in der Früh. Die Ausstellung des Flosses auf der «Globus-/Papierwerdinsel» (Nähe Hauptbahnhof) wurde eröffnet. Anwesend waren u. a. wieder die Behörde, darunter der Sekretär der königlichen norwegischen Gesandtschaft in Bern sowie der legendäre Stadtpräsident von Zürich, Dr. Emil Landolt (1895–1995). Die Ausstellung habe sofort starkes Interesse gefunden.
- **9. März 1955** (NZZ – Mittwoch-Morgenausgabe): Das Blatt meldete, dass «Kon-Tiki» auf der «Papierwerdinsel» nur noch bis Sonntag, 13. März, besichtigt werden könne.
- **14. März 1955** (Montagsmorgen): Auf dem bewährten Spezialfahrzeug begann der Rücktransport von «Kon-Tiki» auf der zuvor befahrenen Route.
- **15. März 1955** (Dienstagmorgen): «Kon-Tiki» traf um 3 Uhr früh, von Zürich her via Oensingen/Klus und Balsthal, beim Gasthof «Bären» in Langenbruck ein. Der Weitertransport begann

⁷ Laut mdl. Mtlg. von Casimir Wyser in Langenbruck (28.10.2014): An jenem Samstagabend wollte der Turnverein Langenbruck im «Kurhaus» auf der Passhöhe einen Turnerabend veranstalten. Man erwartete viele Gäste. Doch kurz vor Beginn des Anlasses blieb das Floss am südlichen Dorfausgang stecken. Geplant war ursprünglich eine zügige Durchfahrt des Transports durchs Dorf. So sind am Turnerabend im «Kurhaus» die erwarteten Gäste alle ausgeblieben. Männiglich scharte sich um die unten im Dorf steckengebliebene «Kon-Tiki». Für den Turnverein war dieser Zwischenfall ein grosses

Ärgernis. Die finanzielle Einbusse sei enorm gewesen. So erinnert sich Casimir Wyser vom Turnverein noch immer an jenes Vereinsdebakel: «*Sowas vergisst man nie ...!*». Es bleibt festzuhalten, dass beim ersten Transport am Samstagabend (12.02.1955) offenbar keine Fotos aufgenommen worden sind. Im umfangreichen Fotonachlass des aktiven Fotografen im Dorf, Emil Müller-Schneider (1910–1988; Inhaber des Hotels «Erica»), werden keine Aufnahmen jenes aussergewöhnlichen Ereignisses aufbewahrt.

– nach einer ausgedehnten Ruhepause für die Begleitmannschaft – am Nachmittag desselben Tages zum Au-Hafen in Basel. Dort wurde das Floss auf ein Rheinschiff – mit Destination Antwerpen – verladen.

Über den Rücktransport vom Oberen Hauenstein nach dem Au-Hafen wurde in den überprüften Lokalzeitungen nicht mehr berichtet. Das Thema war mit den Meldungen vom Januar/Februar 1955 wohl ausgereizt bzw. ausreichend abgehandelt worden.

3.3 Transport durch Langenbruck

Wie erwähnt erreichte der Schwertransport Langenbruck kurz vor dem Dorfzentrum am Dienstag, 15. März 1955 um 3 Uhr in der Frühe. Nach einer ausreichenden Ruhezeit, die es offenbar einzuhalten galt, und nach verdienter Verpflegung, begann für die Mannschaft des Schwertransports gegen 15 Uhr die Weiterfahrt in Richtung Rheinhafen.

Die «Kon-Tiki» parkte also während rund zwölf Stunden beim Gasthof «Bären» und dadurch blieb reichlich Zeit für die eine oder andere klammheimliche Entnahme von Balsaschnipseln (Bild 2), aber auch von grösseren Stücken. Hauptsächlich möglich war dies wohl über die Mittagsstunden und somit auch nach Schluss des vormittäglichen Primarschulunterrichts.

3.4 Folgerungen

Aus den ausgewerteten Zeitungsmeldungen zum «Kon-Tiki»-Transport durchs Baselbiet nach Zürich und zurück zum Au-Hafen lassen sich die eingangs gestellten Frage wie folgt beantworten:

- Die «Kon-Tiki» wurde auf ihrem Weg von Basel nach Zürich und zurück zweimal durch Langenbruck transportiert, nämlich am 12. Februar 1955 (Samstagabend) und am 15. März 1955 (Dienstag).

- Die «Kon-Tiki» blieb auf der 2. Durchfahrt während ca. zwölf Stunden vor dem Gasthof «Bären» in Langenbruck geparkt (Ruhepause der Mannschaft). Hauptsächlich über die Mittagsstunden blieb der Schwertransport unbeaufsichtigt.
- Die Fotos vom Transportgefährt für «Kon-Tiki» hat Hans Grieder während der 2. Durchfahrt durch Langenbruck aufgenommen. Die vier Fotos wurden am 15. März 1955 frühmorgens und am Nachmittag danach aufgenommen (siehe Anhang 1). Die erste Durchfahrt vom 12. Februar spätabends wurde fotografisch nicht dokumentiert.

Alle diese Erkenntnisse vermeldete der Verfasser der guten Form wegen im Oktober 2014 dem Kurator im «Kon-Tiki-Museum» in Oslo, Reidar Solsvik. Dies geschah in der Hoffnung, doch noch weiterführende Informationen aus der Dokumentation im Archiv des Museums zu bekommen.⁸ Dies war nicht der Fall.

4 Ausblick...

Ausnahmetransporte durch Langenbruck hat es immer schon gegeben; es wird auch künftig solche geben.

Um 1953 beispielsweise wurde ein junger, dennoch beeindruckend mächtiger Blau-

⁸ 2. E-Mail (27.10.2014) des Kurators im «Kon-Tiki-Museum», Oslo: *«First I would like to thank you so much for your e-mail and your thorough report. It is a marvel for a museum curator to have a piece of information like this of an historical event. The fact that it is in German is no problem. We have all sorts of languages in our archives and friends who can help us translate. ... In particular I thank you for the pictures. ... Would it be possible to obtain permission to use the pictures in any museum brochure or exhibition, if we find it interesting sometime in the future? ... »* Mit E-Mail (27.10.2014) bestätigte der Verfasser dem Kurator in Oslo die Fotos als «gemeinfrei».

wal über den Oberen Hauenstein transportiert. Er wurde bei Zwischenhalten in den Dörfern entlang der Route jeweils kurz der Öffentlichkeit präsentiert. In Langenbruck geschah dies beim «Kurhaus» auf der Passhöhe.

Personenschiffe, beispielsweise für die Luzerner Mittellandseen, werden schier periodisch über den Oberen Hauenstein transportiert. Dasselbe gilt für überschwere Generatoren und Turbinen z.B. für Kraftwerke.

Und 2014 war es die Firma «Stadler Rail» mit Sitz in Bussnang TG, die insgesamt 25 Züge durchtransportierte. Dies betraf je 2 Triebwagen und 4 Personenwagen auf ihrem Transport nach Russland. Die Doppelstockwaggons waren 27 m lang. Der Sattelschlepper dazu mass 51 m, hatte eine Breite von 4.5 m und war beladen 5.3 m hoch.⁹

⁹ Vgl. Basellandschaftliche Zeitung: «Schwertransport durchs nächtliche Baselbiet – 128 Tonnen schwer und drei Zentimeter Platz», Ausgabe 25. September 2014, S. 26 u. 27 (Liestal).

Anhang

1 Fotos vom «Kon-Tiki»-Transport durch Langenbruck¹⁰

2 Technische Angaben zur «Kon-Tiki»

Die Baupläne für «Kon-Tiki» wurden nach zeitgenössischen Berichten spanischer Konquistadoren gezeichnet. Beim Flossbau wurden nur herkömmliche Baumaterialien verwendet. Es wurden keine Metallteile verbaut. Das Floss wog – trocken – ca. 20 Tonnen.

Die «Kon-Tiki» bestand aus neun Bal-saholz-Stämmen, die bis zu 13.7 m lang und 60 cm stark waren. Diese waren mit etwa 320 m Hanfseilen von ca. 3 cm Durchmesser zusammengebunden. Die

¹⁰ Der Verfasser dankt Hans Grieder-Pfirter, Küssnacht a. R./SZ, für die Zurverfügungstellung der vier Aufnahmen vom 15. März 1955.

¹¹ Eine telefonische Anfrage des Verfassers bei «Walti-Furrer AG» hat ergeben, dass im Archiv der Firma keine Dokumente über den Schwertransport vom Spätwinter 1955 für «Kon-Tiki» von Basel nach Zürich und zurück aufbewahrt werden.



Bild 3: Die «Kon-Tiki» beim Gasthof «Bären» – nach Ankunft in Langenbruck am 15. März 1955, 3 Uhr in der Früh. Der Transport ab Zürich wurde durchgeführt von Walti-Furrer AG.¹¹ (Foto: Hans Grieder-Pfirter).

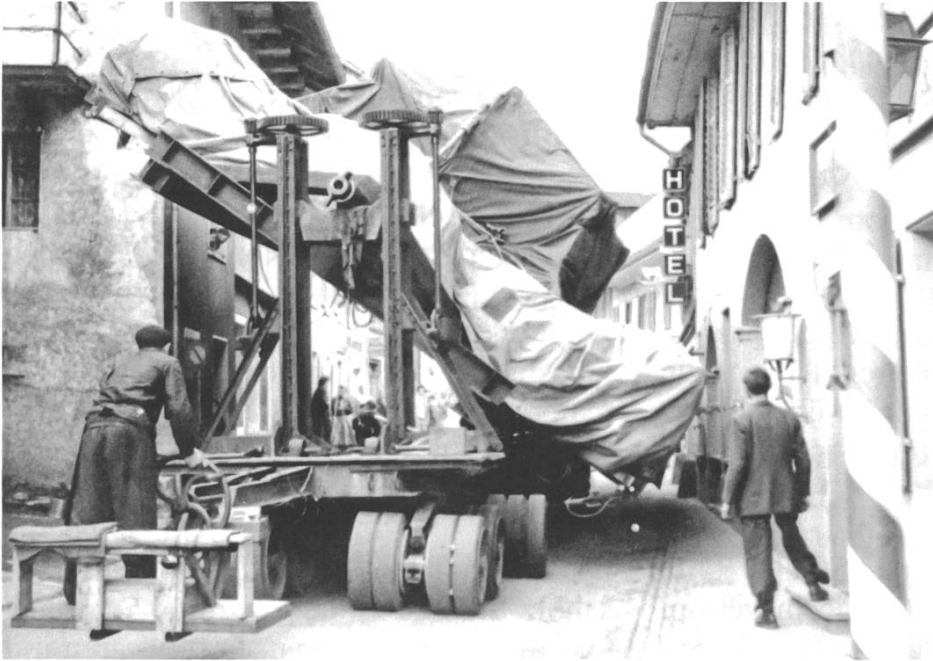


Bild 4: Abtransport der «Kon-Tiki» am 15. März 1955 nachmittags hinauf zur Passhöhe in Langenbruck. Situation im Engnis beim Gasthof «Bären». Auf dem Floss sichtbar ist die verhüllte, kleine Mannschafts-Kabine der sechs Seefahrer von 1947. Links der Steuermann von Welti-Furrer AG auf dem Podest am Spezialanhänger (siehe spezielle Radachsen – total 56 Räder). (Foto: Hans Grieder-Pfirter).

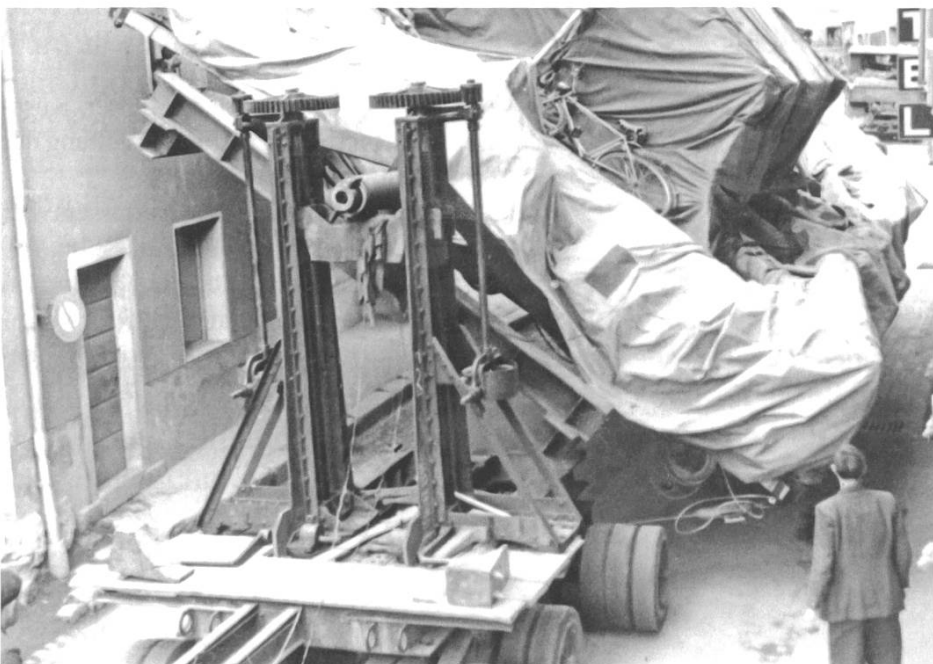


Bild 5: Abtransport der «Kon-Tiki» in Langenbruck beim Gasthof «Bären» am Nachmittag, 15. März 1955. Sicht von hinten auf die prekäre Durchfahrt durchs Engnis zwischen «Bären» und den um 1956 abgetragenen Gebäuden gleich gegenüber (siehe Titelbild dieses Heimatblattes). (Foto: Hans Grieder-Pfirter).

Querhölzer aus Balsastämmen wurden an den Längsstämmen in Abständen von 1 m festgebunden. Sie hatten eine Länge von 5.5 m und einen Durchmesser von 30 cm. So wurde die Stabilität des Rumpfs gewährleistet. Der 8.8 m hohe Hauptmast bestand aus zwei Stämmen aus Mangrovenholz – in A-Form festgebunden. Das Hauptsegel mass 4.6×5.5 m. Hinter dem Mast befand sich eine Hütte von 4.25×2.4 m Grundfläche, die 1.2–

1.5 m hoch und mit Bananenblättern bedeckt war. Am Heck angebracht war ein 5.8 m langes Steuerruder aus Mangrovenholz, das Ruderblatt bestand aus Fichtenholz. Das Deck bestand teilweise aus Bambus.¹²

¹² Quelle; Wikipedia, – Alle technischen Angaben über die «Kon-Tiki» als Floss sind ohne Gewähr und lauten je nach Zeitung und Internet-Quelle anders.



Bild 6: Abtransport der «Kon-Tiki» im Engnis zwischen Gasthof «Bären» und den beiden kurz danach abgetragenen Gebäuden (rechts). Sicht auf Vorderseite des Transporters und gespanntes Zugseil zur Zugmaschine (nicht auf Bild). Links Primarschüler Martin Dettwiler (*1947) aus der «Leimen» bei Bärenwil. Sodann im weissen Arbeitskittel Metzgermeister im «Bären», Peter Grieder-Gröflin (1909–1963), Onkel des Fotografen, Hans Grieder-Pfirter. Übrige Personen unbekannt. (Foto: Hans Grieder-Pfirter).



Bild 7: Sicht 1947 auf die zusammengefügte Balsastämme von «Kon-Tiki» während des Zusammenbaus in Peru (Repro aus: Heyerdahl, 1949).

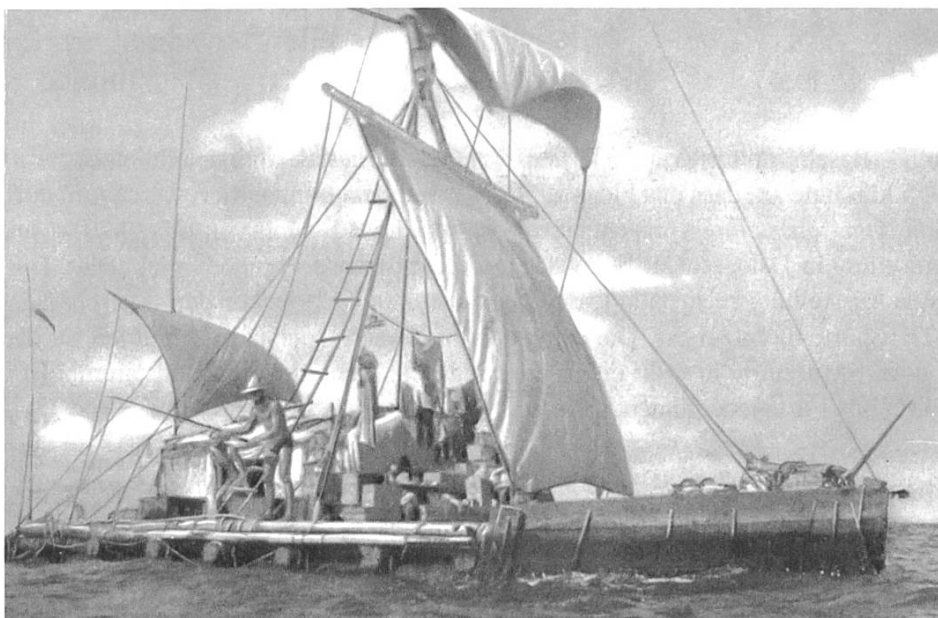


Bild 8: «Kon-Tiki» 1947 vor der Küste von Peru; bei der Ausfahrt Richtung Westen auf dem Pazifik (Repro aus: Heyerdahl, 1949).

3 Der «Kon-Tiki»-Spezialtransport in Zeitungsberichten (Auswahl)¹³

Kon-Tiki naht sich Basel

(Korr.) Das Rheinschiff mit dem weltberühmten «Kon-Tiki»-Floss an Bord, welches auf dem Weg nach Basel infolge Hochwassers und Ueberschwemmungen einige Tage auf dem Rhein blockiert war, passierte am Sonntagabend Strassburg und wird voraussichtlich Dienstagabend oder in der Nacht auf den Mittwoch im Rheinhafen in Basel eintreffen. Das Floss und das Zelt, in dem die Ausstellung stattfindet, werden dann sofort abgeladen und nach dem Mustermessevorplatz transportiert. Das Floss ist 7 m breit und wird während des Transportes durch die Stadt durch die Polizei begleitet werden. Die offizielle Eröffnung der Ausstellung ist für Donnerstag vorgesehen, und der norwegische Gesandte in der Schweiz, Peter Anker, wird persönlich von Bern herkommen, um im Beisein von Behörden und Presse die Ausstellung zu eröffnen.

«Basler Nachrichten» (24. Januar 1955, Montag-Morgenblatt, 111. Jg., Nr. 34).

Baselstadt

Vor der Ankunft des „Kon Tiki“-Floßes. Das Rheinschiff mit dem weltberühmten Kon Tiki-Floß an Bord, welches auf dem Weg nach Basel infolge Hochwassers und Ueberschwemmungen einige Tage auf dem Rhein blockiert war, passierte am Samstag Karlsruhe und wird voraussichtlich Dienstagabend oder in der Nacht auf den Mittwoch im Rheinhafen in Basel eintreffen.

Das Floß und das Zelt, in welchem die Ausstellung stattfindet, wird dann sofort abgeladen und von der Schweizerischen Transportfirma Westi Turer nach dem Mustermessevorplatz transportiert. Das Floß ist 7 m breit und wird während des Transportes durch die Stadt von der Polizei begleitet werden. Die offizielle Eröffnung der Ausstellung ist für Donnerstagnachmittag vorgesehen und der Norwegische Gesandte in der Schweiz, S. E. Peter Anker wird persönlich von Bern herkommen, um im Beisein von Behörden und Presse die Ausstellung zu eröffnen.

«Landschäftler» (24. Januar 1955, Montag, 107. Jg., Nr. 19).

Die Kon-Tiki reist nach Zürich weiter

§ Eigentlich hätte das Floss Kon-Tiki bereits am Freitag seine Reise nach Zürich antreten sollen, weswegen im Teilstück der Dufourstrasse zwischen Brunn-gässlein und Aeschenplatz ein zeitweiliges Stationierungsverbot eingerichtet wurde. Es traten dann aber technische Schwierigkeiten auf, so dass die Fahrt auf den Samstag verschoben werden musste. Wieder wurde in der Dufourstrasse ein Parkierungsverbot erlassen bis nach der Durchfahrt dieses aussergewöhnlich langen und breiten Transportes. (Das Floss misst bekanntlich 14 Meter Länge und 7 Meter Breite.) Etwa um 9 Uhr fuhr das auf einen Spezialanhänger verladene Floss bei der Mustermesse ab und via Riehenring — Wettsteinallee — Wettsteinbrücke — Dufourstrasse — St. Albananlage — Sevogelstrasse — Jacob-Burckhardtstrasse — St. Jakobsstrasse nach St. Jakob. Begleitet war der Transport von vier Motorradfahrern der Polizei und von einem Funkwagen, von dem aus an die Strassenbenützer Weisungen erteilt wurden. So musste z. B. bis nach der Durchfahrt der Verkehr im Teilstück der Dufourstrasse zwischen Brunn-gässlein und Aeschenplatz umgeleitet werden. Auf dem Aeschenplatz mussten die BVB ihre abgestellten Anhänger wegschaffen.

An der Kantonsgrenze übernahmen dann die basellandschaftlichen Polizeiorgane die sichere Geleitung des sehr langsam fahrenden Transportes. Die Route führte über Pratteln — Liestal — Waldenburg — Langenbruck — Balsthal — Oensingen — Olten — Aarau — Suhr — Hunzenschwil — Wildegg — Brugg — Spreitenbach — Dietikon nach Zürich. Dort wurde die Kon-Tiki auf dem ehemaligen Globus-Areal ausgestellt.

«Basler Nachrichten» (14. Februar 1955, Montag-Morgenblatt, 111. Jg., Nr. 67).

¹³ Quellen: Universitätsbibliothek Basel, Kantonsbibliothek Basel-Landschaft Liestal, Nationalbibliothek Bern.

¹⁴ Die NZZ vom 9. März 1955 kündigte an, dass das Floss 1956 nach England transportiert werde, um dort an der *Internationalen Schifffahrtsausstellung* präsentiert zu werden. Laut E-Mail vom 27.10.2014 des Kurators im «Kon-Tiki-Museum» in Oslo, Reidar Solsvik, fand dieser Transport jedoch nicht statt. Das Floss wurde auf seiner ersten Ausstellungsreise entlang des Rheins an zwei Querbalken derart beschädigt, dass man keine weiteren Transporte mehr zuließe. Die beiden zerbrochenen Querstämme wurden für die Dauerausstellung im «Kon-Tiki-Museum» in Oslo durch zurechtgeschnittene, lokale Rundstammhölzer ersetzt. Sie seien am ausgestellten Floss jedoch nicht sichtbar.

Lokales

«Kon-Tiki» noch immer unterwegs. *ps.* Der genius loci der Papierwerdinsel liefert einen neuen Beweis für seine Unternehmungsfeindlichkeit. Nachdem die Verhinderung des Warenhausbaues noch immer den freien Blick auf wenig reizvolle Architekturen freigibt und eine vor kurzem geplante Helikopterlandung nicht stattfinden konnte, erlebt nun auch die bereits auf letzten Donnerstag, später auf Freitag, noch später auf Sonntag angekündigte Eröffnung der *Ausstellung* des berühmten Floßes «Kon-Tiki» eine abermalige Verschiebung. Zwar ist auf der Papierwerdinsel bereits ein Zeltbau entstanden, von dem die Fahnen fröhlich flattern, aber unter dem Chapiteau gähnt vorläufig die Leere. Das Floß, das kühn den Pazifik überquerte, scheint sich dem Abenteuer eines *Landtransportes* durch die Schweiz mit gewissem Erfolg zu widersetzen. Statt wie vorausgesehen am Samstagabend an der Stadtgrenze von Zürich einzutreffen, gelangte der Transport nur bis Oensingen und setzte sich am Sonntag mühevoll wieder in Bewegung, so daß kaum Hoffnung besteht, das Floß rechtzeitig zur offiziellen Eröffnung der Ausstellung am Montagvormittag am geplanten Ort aufstellen zu können.

«Neue Zürcher Zeitung» (14. Februar 1955, Montag, 176. Jg., Nr. 389).

Die «Kon Tiki»-Ausstellung. pd. Die Ausstellung des «Kon Tiki»-Floßes wird nur noch bis nächsten *Sonntag, 13. März*, auf der Globus-Insel zu besichtigen sein, und zwar täglich von 10 bis 21 Uhr. Am Montag wird es auf einem Spezialfahrzeug über Baden, Brugg und Liestal nach *Basel* transportiert, wo es anschließend auf einem *Rheinschiff* nach Antwerpen gebracht wird. Von dort geht dann die Fahrt weiter nach *Oslo*, wo das Floß wiederum im «Kon Tiki»-Museum zur Schau gestellt wird. Im Frühjahr 1956 unternimmt das Floß neuerdings eine weite Reise nach *England*, wo es in der internationalen Schifffahrtsausstellung, in London einen speziellen Ehrenplatz einnehmen wird.

«Neue Zürcher Zeitung» (9. März 1955, Mittwoch-Morgenausgabe, 176. Jg., Nr. 604).¹⁴

Weitere, teils umfangreiche Zeitungsberichte in der Tagespresse vom Spätwinter 1955 finden sich in:

- Basler Nachrichten: 27.01.1955, Nr. 40 (umfassender Bericht);
- National Zeitung: 27.01.1955, Nr. 44 (Foto über Auslad ab Schiff);
- National Zeitung: 28.01.1955, Nr. 46 (Bericht allgem. zur Ausstellung);
- Basler Nachrichten: 28.01.1955, Nr. 42 (Bericht allgem. zur Ausstellung);
- National Zeitung: 14.02.1955, Nr. 74 (Schwierigkeiten bei Abtransport);
- Basellandschaftliche Zeitung: 14.02.1955, Nr. 37 (technischer Bericht und Foto);
- Tages Anzeiger: 15.02.1955, Nr. 38 (sehr ausführlicher Bericht);
- Neue Zürcher Zeitung: 14.02.1955, Nr. 396 (Kurznotiz Ankunft «Kon-Tiki»);
- Neue Zürcher Zeitung: 15.02.1955, Nr. 400 (sehr ausführlicher Bericht);
- Tages Anzeiger: 17.02.1955, Nr. 40 (nur Ausstellungsinformationen).